

170. An Ulmen:  
219. *Cimbex Laportei* Lep.  
— An Linden:  
220. *Cimbex violacea* Lep.
171. An Salicineen . . . . . 173  
— Auf anderen Pflanzen . . . . . 172
172. An Birke: schön gelbgrün oder bläulich grün mit vielen, feinen, weißlichen Querrunzeln, die auf dem letzten Segment fehlen; Stigmen elliptisch, schwarz; Kopf beingelb, Mund und die kegelförmigen Fühler braun; Augenfelder schwarz; 33 mm lang:  
221. *Trichiosoma lucorum* L.
- An *Crataegus oxyacantha* L.; hellgrünlich gelb, Rückenlinie etwas dunkler; Kopf gelblich mit großem, gelbbraunem Wisch auf dem Scheitel; die elliptischen Stigmen rötlich; Beine grünlich weiß; Körper mit sehr kleinen Warzen bedeckt und mit weißem Puderüberzug:  
222. *Trichiosoma tibialis* Steph.
- An *Sorbus aucuparia* L.; schön gelbgrün, hinten etwas verschmälert; Warzen gelblich, das letzte Segment ohne solche; Stigmen elliptisch, rot; Kopf klein, gekörnelt, ockergelb mit zwei rotbraunen Flecken auf dem Scheitel; Mund und Fühler braun; Augenfelder glänzend schwarz; 33 mm lang:  
223. *Trichiosoma sorbi* Htg.
173. An *Salix fragilis* L. (Larve bisher nicht sicher unterschieden):  
224. *Trichiosoma Latreillei* Leach.
- An verschiedenen Weiden . . . 174
174. Hellblaugrün, ziemlich schlank, überall mit weißlichen Warzenflecken getüpfelt, die nur einen etwas dunkleren Rückenstreif freilassen; auf dem letzten Segment

fehlen die Querrunzeln; Stigmen elliptisch, rotbraun, und über jedem derselben außer dem ersten und letzten befindet sich ein ebenso gefärbter, kleiner Fleck; Kopf gelb, glanzlos, manchmal mit einem braunen Wisch zwischen den schwarzen Augen; 33 mm lang:

225. *Trichiosoma silvatica* Leach.

174. Hellgelblich grün; dicker als vorige, überall mit Querrunzeln und glänzend weißen Warzenflecken bedeckt, wovon nur ein Rückenstreif freibleibt; Stigmen elliptisch, rot, ohne gleich gefärbten Fleck darüber; auf dem ersten Segment hinter dem Kopf gewöhnlich ein dunkler Wisch; Kopf hellbeingelb, körnig, glanzlos, mit schwarzen Augenfeldern; 33 mm lang:

226. *Trichiosoma vitellinae* L.

- An glattblättrigen Weiden, sowie an Pappeln; bleich grünlich, ungefleckt, rauh mit weißem Puderüberzug; schlank, nach hinten verschmälert; Stigmen dreieckig, schwarz; bis 30 mm lang:

227. *Clavellaria amerinae* L.

175. Mit orangegelben und mit schwarzen Flecken; bis 20 mm lang . . . 176  
— Ohne solche Zeichnung oder viel größer . . . . . 178

176. Auf *Succisa pratensis* Mch.; dunkelschiefergrau; Kopfschwarz mit bleicherem Munde; auf der Mitte des Rückens ein schwarzer Fleckenstreif; daneben jederseits eine Reihe von zwölf orangegelben Flecken; daneben wieder eine Reihe schwarzer, abwechselnd großer und kleiner Flecke; Unterseite bleich, weißlich; 20 mm lang:

228. *Abia sericea* L.

(Fortsetzung folgt.)

## Kleinere Original-Mitteilungen.

### Die landwirtschaftlichen Schädlinge Ungarns. I.

Es wird für den Entomologen und Landwirt außerhalb Ungarns von Interesse sein, zu erfahren, welche Insekten in einem so eminent agrarischen Lande, wie Ungarn, vorkommen, und in welcher Hinsicht sie schädlich auftreten. Ich möchte daher auf Grund des von Herrn Dr. Geza Horváth sorgfältig zusammengestellten Berichts der Königl. ungarischen entomologischen Station

über die Insektenschäden in Ungarn in den Jahren 1884 bis 1889 vorläufig eine Übersicht der betreffenden Insekten mit kurzer Angabe der Schädigung bieten, um später auf einzelne derselben ausführlicher einzugehen.

An den landwirtschaftlichen Schäden haben sich in den bezeichneten sechs Jahren 142 Insektenarten beteiligt, und zwar

folgende: A. *Hymenoptera*: *Athalia spinarum* F. (Raps, Senf, Rüben), *Monophadnus bipunctatus* Kl. (Rosen), *Nematus ventricosus* Kl. (Stachelbeeren), *Emphytus viennensis* Schrk. (Rosen), *Cephus pygmaeus* L. (Stroh), *Syntornaspis druparum* Boh. (Apfelkerne), *Tetramorium caespitum* L. (Äpfel), *Ceratina cyanea* Kirby (Maulbeeren).

B. *Lepidoptera*: *Aporia crataegi* L. (Obstbäume), *Pieris brassicae* L. (Kraut, Kohlrüben), *Pieris napi* L. (Kraut), *Vanessa polychloros* L. (Ulmen, Weiden, Kirschen), *Acherontia atropos* L. (Kartoffel), *Smerinthus ocellata* L. (Apfelbäume), *Ino ampelophaga* Payk. (Reben), *Pentophora morio* L. (Wiesen, Hutweiden), *Orgyia antiqua* L. (Obstbäume), *Dasychira pudibunda* L. (Pflaumenbäume), *Porthesia similis* FBl. (Obstbäume), *P. chryso-rrhoea* L. (Pflaumenbäume), *Ocnocera dispar* L. (Pflaumenbäume), *Bombyx neustria* L. (Pflaumenbäume), *Lasiocampa quercifolia* L. (Apfelbäume), *Saturnia pyri*

Schiff. (Nußbäume), *Diloba caeruleocephala* L. (Obstbäume), *Agrotis putris* L. (Getreide), *A. tritici* L. (Reben), *A. segetum* Schiff. (Getreide, Raps, Mais, Tabak), *Hibernia defoliaria* Cl. (Obstbäume), *Chimatobia brumata* L. (Obstbäume), *Botys nubilalis* Hb. (Mais, Hirse), *Hydrocampa nymphaeata* L. (Reis), *Ephestia interpunctella* Hb. (kandierte Früchte), *Tortrix pilleriana* Schiff. (Weinreben), *Cochylis ambigua* Hb. (Reben), *Tmetocera ocellana* F. (Obstbäume), *Tinea granella* L. (Getreide), *Tineola biseliella* Humm. (Kleidungsstücke, Paprika), *Swammerdamia caesiella* Hb. (Apfelbäume), *Hyponomeuta malinella* Z. (Apfelbäume), *H. padella* L. (Pflaumenbäume), *Crostoma persicella* Schiff. (Pflirsichbäume), *Sitotroga cerealella* Oliv. (Gerste), *Recurvaria nanella* H. (Obstbäume), *Anarsia lineatella* Z. (Marillen-, Pflirsich-, Mandelbäume), *Lyonetia clerkella* L. (Weichsel- und Apfelbäume).

L. v. Aigner-Abafi (Budapest).

### Scheinbare Parthenogenesis bei *Saturnia pavonia* L. — Zwillingspuppen in einem Gespinst dieser Species.

Am 13. April vorigen Jahres fand ich gelegentlich eines Spazierganges in die nahe bei Zielenzig gelegene Randheide an einem Besenginsterstrauch, nicht weit von einem mit Heidekraut bestandenen Flecken nahe dem Erdboden, ein Gespinst von *Saturnia pavonia* L., das mir durch seine Größe und Schwere auffiel und mir deswegen des Mitnehmens wert schien.

Aus diesem schlüpfte ein kräftiges weibliches Exemplar dieser Species, welches jedoch für die Sammlung nicht brauchbar war, da es außer bedeutenden Abschürfungen auch unregelmäßig gebildete, lang gezogene Flügel aufwies. Ich schenkte daher dem Tiere keine weitere Beachtung, und da mich amtliche und private Interessen zu sehr in Anspruch nahmen, versäumte ich es, dem Tiere — wie beabsichtigt — die Freiheit zu schenken.

Wie erstaunte ich aber, als ich vor einigen Tagen beim Öffnen des betreffenden Schächtelchens außer dem toten Weibchen und einer größeren Anzahl unbefruchteter Eier auch einige leere Eierschalen und daraus geschlüpfte tote Räumchen vorfand! Zuerst war ich geneigt, hier an eine

parthenogenetische Entwicklung zu denken; doch belehrte mich eine genauere Untersuchung des Kokons eines Bessern.

Als ich vorsichtig das Gespinst öffnete, fand ich außer der leeren Puppenhülle des Weibchens, welches durch die reusenartige Vorrichtung ins Freie gelangt war, noch eine zweite, bedeutend kleinere, leere Chitinhülle vor, aus welcher ein sehr kleines, verkrüppeltes Männchen dieser Art geschlüpft war. Dasselbe hatte sich von der beengenden Hülle nicht völlig befreien können; der linke Vorderflügel war an der entsprechenden Stelle der Chitindecke haften geblieben. Trotz aller Anstrengungen, die es ihm gekostet haben mochte — dafür sprechen Haufen wolligen Haares, welches dabei abgestreift worden war, sowie überhaupt das reduzierte Aussehen des Tieres —, war es dem Männchen nicht gelungen, auf gleiche Weise wie das Weibchen den Weg ins Freie zu finden. Es muß jedoch Gelegenheit gefunden haben, das Weibchen, dessen Eier sich zum Teil befruchtet erwiesen, im Innern des Kokons zu befruchten. An eine anderswie erfolgte Befruchtung des Weibchens ist nicht zu denken, da sich weitere Puppen in

der Schachtel nicht befanden. Dies erscheint mir als die einzige Möglichkeit, der Annahme einer Parthenogenese in diesem Falle aus dem Wege zu gehen.

Daß das Männchen mit dem noch nicht völlig entwickelten Weibchen (oder vielleicht auch umgekehrt) eine Kopula eingegangen ist, darf nicht befremden. Ich selbst hatte schon früher Gelegenheit, bei *Ocneria dispar* L. und *Bombyx mori* L. dieselbe Erscheinung zu beobachten, die bei der hitzigen Natur dieser Spinnermännchen gewiß auch anderweitig schon beobachtet worden ist.

Interessant war mir das Auftreten von zwei Puppen innerhalb ein und desselben Gespinstes bei *Saturnia pavonia* L. Bei *Bombyx mori* L. pflegt ja das Auftreten von „Zwillings-Kokons“ dann und wann

beobachtet zu werden; ebenso sind mir Berichte über diese Erscheinung bei unseren beiden anderen Vertretern der Gattung *Saturnia* (*spini* Schiff., *pyri* Schiff.) zu Gesicht gekommen. Das Auftreten von „Zwillings-Puppen“ bei *Saturnia pavonia* L. war mir wenigstens etwas Neues.

Das Gespinst selbst weicht in Anlage und Bau durch nichts ab von dem anderer *pavonia*-Kokons. Es zeigt die mehr runde Gestalt der weiblichen Gespinste und fällt nur durch seine Größe auf vor Exemplaren, welche hier gezogen und gefunden sind. In dieser Beziehung kommt es den stattlichen Kokons gleich, wie sie mir aus Ungarn übersandt wurden.

Oskar Schultz  
(Hertwigswaldau bei Sagan).

### *Zygaena filipendulae* L. aberr.

Grundfarbe der Oberflügel dunkelblau, sämtliche Flecken, sowie die Unterflügel blaß rosa.

Den Falter erhielt ich am 30. Juli 1898 aus einer Puppe, die ich vom Schwarzwald nach Hause brachte.

Ein zweites Exemplar derselben Art, bei

welchem die Grundfarbe der Oberflügel ebenfalls dunkelblau ist, die Flecken aber alle zusammenfließen, fing ich am 5. August bei Durlach. Die zusammengeflossenen roten Flecken bilden ein breites Feld, das nahezu  $\frac{2}{3}$  der Flügeldecke bedeckt. Die Unterflügel sind normal. G. Kabis (Karlsruhe i. B.).

### Über monströse Coleopteren. II.

Eine stark verkrüppelte linke Flügeldecke zeigt auch ein *Poecilus cupreus* L.; es ist diese Flügeldecke nicht nur kürzer und schmaler als die rechte, sondern auch noch in ihrer Fläche durchlöchert. — Geringere Unregelmäßigkeiten sind in der Flügeldeckenstreifung eines *Poecilus lepidus* Fabr. sichtbar. — Von Käfern mit eingebeulten

Flügeldecken habe ich aus meiner Sammlung zu nennen: *Cetonia aurata* L., *Chrysomela sanguinolenta* L., *Gastrophysa polygona* L. und *Opotrum sabulosum* L. — Von der letztgenannten Art besitze ich auch ein Exemplar mit hinten klaffenden Flügeldecken.

H. Bothe (Kranz).

### Allerlei Biologisches über Coccinelliden.

1871 habe ich am 26. Juli notiert: Auf einer *Ribes rubrum*-Staupe fand ich die Puppe der *Coccinella 7-punctata* L., welche noch an demselben Tage den Käfer lieferte. Derselbe hatte gleich nach dem Ausschlüpfen die Flügel hinter sich ausgestreckt, und erst als dieselben an der Luft genug erstarkt waren, zog er zuerst den rechten, dann den linken Flügel unter die Flügeldecken. Noch erschien der Käfer ganz lichtgelb, wurde aber nach und nach zusehends dunkler; auch rührte er die vorgesetzten Blattläuse nicht an, sondern saß an der Glaswand und

### IV.

streckte sich und seine Füße, die er dann wieder auf dem Bauche zusammenkrümmte. Der Bauch, anfangs ganz schwefelgelb, wurde an den beiden Seiten der Bauchringe zuerst schwärzlich, dann färbte sich auch der untere Rand der Bauchringe schwarz; der letzte Ring färbte sich alsbald vollends schwarz. Über Nacht war die ganze Bauchseite schwarz geworden. Die sieben Punkte der Oberseite hatten am 27. Juli schon ihre normale Farbe, während die Flügeldecken erst dunkelgelb waren. Noch immer streckte und dehnte sich das Tier, dann aber packte

es mit dem rechten Vorderfuß eine Blattlaus — *Aphis grossularia* Kaltb. — und verspeiste sie in etwa fünf Minuten ganz; seitdem ging das Strecken wieder an.

Gleichzeitig fiel auch eine andere Puppe derselben Art aus. Die Imago erschien ganz gelb, und von den sieben Punkten sah man noch keine Spur — sie zeigten sich erst eine halbe Stunde später, und da entfalteten sich auch die Flügel.

Die Tiere waren bei außerordentlich gutem Appetit. Ich brachte ihnen täglich einen

Klumpen Blattläuse auf *Ribes*-Ästchen, mußte aber oft lange danach suchen, da Regenwetter eingetreten war. Doch war mir aufgefallen, daß nach einem starken nächtlichen Gewitterregen die oberen Wipfel der *Ribes*-Stauden kotig waren; nun fiel mir ein, daß die Ameisen ihre Metlieferanten — die Blattläuse — möchten eingemauert haben. Und so war es auch, und damit ging auch die Fütterung der Marienkäfer wieder flott vorwärts.

P. Leopold Hacker (Pfarrer in Gansbach).

### Werden die fliegenden Schmetterlinge von Vögeln verfolgt?

Zu dem Referat über Kathariner „Werden die fliegenden Schmetterlinge von Vögeln verfolgt?“ (No. 2, Bd. 4, S. 30 der „*Illustrierten Zeitschrift für Entomologie*“) ist mir folgende Beobachtung aus vorigem Sommer wieder eingefallen. Nach einem Gewitter stieß ein grauer Fliegenschmäpper auf einen fliegenden Weißling (Kohlweißling?). Beim zweitenmal

schien er die Flügel des Schmetterlings verletzt zu haben, da letzterer trotz alles Flatterns der Erde näher kam. Erst beim drittenmal gelang es dem Vogel, den Schmetterling zu fassen und ihn sofort vollständig zu verschlucken.

A. Hölscher (Osnabrück).

## Litteratur-Referate.

Die Herren Verleger und Autoren von einzeln oder in Zeitschriften erscheinenden einschlägigen Publikationen werden um alsbaldige Zusendung derselben gebeten.

Marlatt, C. L.: *The periodical Cicada*. In: Publications of the U. S. Department of Agriculture. Division of Entomology. New series, Bull. 14. '98. 148 pp., tab. I—III et 1 „frontispiece“. 57 figg.

Diese Schrift behandelt ein in Nordamerika lebendes Insekt, das durch die außerordentlich lange Dauer seines Larven- und Puppenlebens, sowie durch den Schaden, den es an Wald- und Obstbäumen anrichtet, schon seit langer Zeit die Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat; es ist die periodisch auftretende oder siebzehnjährige Cicade, *Cicada septemdecim* L., von den Amerikanern „periodical or seventeen-year Cicada“ genannt. Auffälligerweise ist diese Cicade, was ihre Lebensweise und Entwicklung anbetrifft, bisher nur recht mangelhaft bekannt gewesen, und in den einschlägigen deutschen Werken findet sie kaum Erwähnung. Es ist daher wohl angebracht, in diesem Referat kurz auf die interessante Lebensgeschichte des Tieres einzugehen.

Wie sich durch die Beobachtungen und Untersuchungen der letzten Jahre herausgestellt hat, existieren zwei Rassen der *Cicada septemdecim*: eine, welche 17 Jahre zu ihrer Entwicklung gebraucht, und eine andere, die schon in 13 Jahren ihre Entwicklung vollendet hat; erstere bewohnt den Norden, die andere den Süden der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Es ist wahrscheinlich, daß die größere und länger an-

haltende Wärme des Südens eine Beschleunigung in der Entwicklung der letzteren Rasse zur Folge hat. Von beiden Rassen giebt es nun wieder je zwei Formen: eine größere, bis  $4\frac{1}{2}$  cm lang, und eine kleinere, höchstens  $3\frac{1}{2}$  cm lang (letztere von Fischer als *Cicada cassinii* beschrieben), die sich auch in der Färbung etwas voneinander unterscheiden.

Es ist anzunehmen, daß in sehr früher Zeit die Cicade in ganz Nordamerika nur alle 17 Jahre erschien. Seitdem hat sich aber manches in den geographischen, klimatischen und topographischen Verhältnissen des Landes geändert, und dieser Wechsel konnte nicht ohne Folgen sein für die regelmäßige Periodicität in dem Auftreten des Tieres, insofern in einigen Gegenden die Entwicklung der Cicade sich beschleunigte. So ist es gekommen, daß jetzt fast jedes Jahr seine eigene Brut besitzt, die freilich in geographischer Beziehung durchaus streng begrenzt ist. Eine Reihe von ca. 20 Bruten sind bis zur Zeit in dieser Hinsicht genau festgestellt, und es läßt sich so im voraus bestimmen, wann und an welchem Orte in zukünftigen Jahren die Cicaden auftreten werden. Marlatt giebt in seiner Abhandlung

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleinere Original-Mitteilungen. 88-91](#)